

15. Carl Hartwig v. Zieten. — Aus dem III. Jahrgange der Württembergischen naturwissenschaftlichen Jahreshefte S. 249 ersehe ich, daß der im J. 1845 zu Stuttgart verstorbene ausgezeichnete Petrefactologe, Major C. H. v. Zieten unser Landsmann gewesen ist. Er wurde nämlich am 2. Febr. 1785 zu Neubrandenburg geboren, trat im J. 1801 in preussische und im J. 1808 in württembergische Kriegsdienste. Als er in Folge der in den französischen Feldzügen erhaltenen Verwundung zum Kriegsdienste untauglich geworden war, widmete er sich den Naturstudien, namentlich der Entomologie, Geognosie und Petrefactenkunde. Seinen Ruf in letzterer verdankt er dem in den J. 1830 — 32 herausgegebenen Prachtwerke „die Versteinerungen Württembergs“, welches hinsichtlich der Richtigkeit und Schönheit der Zeichnungen sich den besten petrefactologischen Werken anreihet, und welches einen so beträchtlichen Absatz gefunden hat, daß schon jetzt eine zweite, von dem Verfasser noch selbst berichtigte und vermehrte Auflage desselben erscheint.

C. Boll.

16. Literatur. — Der III. Jahrgang der Württembergischen naturwissenschaftlichen Jahreshefte enthält S. 1 — 84 eine Abhandlung von Prof. Ch. F. Hochstetter in Eßlingen über den „Aufbau der Graspflanze, ihres Halms, Blütenstandes und Frucht u. s. w.“ Der Verfasser sagt in der Einleitung S. 1: „Zu den Untersuchungen, deren Resultat gegenwärtiger Aufsatz ist, gab mir die höchst interessante Abhandlung über die Familie der Gräser Veranlassung, welche Prof. Röper in dem 2. Theile seiner Flora Mecklenburgs (S. 11 — 158) den Notizen über die einzelnen Gattungen und Arten, die in Mecklenburg vorkommen, vorausschickte. Ich

habe diese Abhandlung mehrmals mit der größten Aufmerksamkeit gelesen, und viele Belehrung daraus geschöpft. Aber die Gründe, womit Schleiden's Ansichten über die Grasblüthe und Grasfrucht zurückgewiesen werden, scheinen mir doch nicht überall stichhaltig zu sein. So schlagend auch Schleiden's irrthümliche Auffassung des Schlauchs und besonders des hamulus der Niedgräser von Röper widerlegt wird, so konnte ich mich doch nicht überzeugen, daß das Gleiche auch von dem unternommen Angriff auf die Ansicht Robert Brown's über die *palea superior* der Gräser, welche Schleiden adoptirt hat, gelte. — Die Länge der Hochstetter'schen Abhandlung macht einen kurzen Auszug unmöglich und ich muß daher diejenigen, welche sich für diesen Gegenstand interessieren, auf die Württembergischen Jahrbücher (welche sich in unserer Vereinsbibliothek befinden), verweisen. Eine Fortsetzung der obengenannten Arbeit findet sich im IV. Jahrg. S. 144 — 257.

C. Boll.

17. Die Weißbuche bei Burg = Schlitz. — Heute finde ich schon in No. 349 des wiederg. Merkbl. eine Notiz betreffend den halb Eiche, halb Buche sein sollenden Baum bei Burg = Schlitz, von welchem ich Ihnen bei meiner Anwesenheit sagte. Ich beile mich deshalb, Ihnen einliegend eine kleine Probe desselben zu übersenden, aus der Sie ersehen werden, daß das sogen. Eichenlaub weit davon entfernt ist, Eichenlaub zu sein, sondern nur eine allerdings auffallende Abnormität von Weißbuchenlaub ist. — Der Baum ist bis unten belaubt, etwa 7" im Stamm, einige und zwanzig Fuß hoch, und in seinen Haupttheilen ganz die gewöhnliche Weißbuche; an seinen unteren Aesten kommen einzelne kleinere oder größere Zweige mit einer abweichenden Blattbildung vor (*folia inciso-serrata*), wie Sie an der einliegenden Probe sehen. Spuren von Kulliren oder dergleichen finden sich nicht. — (Briefliche Mittheilung an C. Boll.)

Sülz den 5. September 1851.

F. Koch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: [16. Literatur 220-221](#)